

**100 schwarze Männer-  
Pelzröcke werth  
\$20.00, zu  
\$9.95**

Wolbach's offeriren den Männer von Central-Nebraska diesen großen Bargain am Samstag den 4. Februar.

**\$20.00 Röcke zu \$9.95.**

Durch einen späten Einkauf von einer ungewöhnlich großen Anzahl, werden wir für einen Tag offeriren = Samstag den 4. Februar, neue Männer-Pelz-Heberröcke, regulär verkauft zu \$20.00, für nur \$9.95

**Bedenkt, Männer = nur einen Tag.**

Es wird sich wohl für Euch bezahlen, diese Röcke durchzusehen.

Einen Tag 4. Februar. = Einen Tag 4. Februar.



**Aus der Schale.**

Lehrer (den ersten Sündenfall behandelnd, zum Schluss): „Nachdem sie nun vom Baume der Erkenntnis genossen hatten, war ihre erste Zuflucht der Feigenbaum, wo sie sich verdeckten und sich Kleider machten.“ Während dieser Erklärung bemerkte der Lehrer, daß der kleine Moritz nicht aufpaßt und fragt ihn nun: „Moritz! Was war der Feigenbaum?“ Moritz: „Die erste Kleiderfirma im Paradies.“

**Druckfehlerausfel.**

Während des Sommers mußte Eward eine Woche bei seiner Schwiegermutter verleben.

New Yorker Barbiers, denen durch Sicherheitsrasierer so viele Kunden entzogen wurden, haben den Preis um 5 Cents erhöht. Wohl dem, der keine Haare hat, oder wenigstens nur auf den — Zähnen.

Der Stadtrat von Tacoma hat was Kraktiren bei Strafe verboten. In der Beziehung helfen bekanntlich auch die allerhöchsten Berathungen nichts.

Es heißt, daß der Kohlenwreck in Alaska noch für 5000 bis 6000 Jahre ausreicht. Das ist richtig, doch trotzdem wäre darauf zu achten, daß die Kontrolle dieser Schätze nicht in unrechte Hände gelangt.

**Ausland.**

Unschuldig im Zuchthaus. Die Strafkammer in Essen sprach im Wiederaufnahmeverfahren die Bergmannsrau Grabowski aus Gelsenkirchen frei, die wegen Meineides zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt war. Acht Monate der Strafe hat die Frau bereits verbüßt.

Vom Schafott ins Zuchthaus. Der Zugführer der Kaiserjäger Pantaler, der, wie berichtet wegen Ermordung eines russischen Advokaten zum Tode verurtheilt, aber kurz vor seiner Hinrichtung vom Kaiser Franz Joseph begnadigt wurde, ist vom Kriegesgericht zu 15 Jahren Kerker verurtheilt worden.

Duell mit Kerten. Zwischen zwei Holzbauern kam es im Walde von Arvillon zu einem Wortwechsel, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Zwischen beiden Gegnern wurde ein regelrechtes Duell ausgetragen, wobei sie ihrer Kerte als Waffe bedienten. Beide verletzten sich gegenseitig schwer und wurden in ihrem Blute schwimmend aufgefunden.

Die Unterschleife beim Bonner Telegraphenamt. Die Unterschlagungen des Obertelegraphen-Assistenten Oskar Guttanus, der flüchtig gegangen ist, stellen sich, wie aus Bonn gemeldet wird, als viel größer heraus, als anfänglich geglaubt wurde. Die bisher festgestellten Beträge belaufen sich auf mehr als 50.000 Mark und erstrecken sich auf mehrere Jahre. Guttanus, der neun Jahre in Bonn thätig war, soll großen Aufwand getrieben haben.

Unfall auf einem Schießplatz. Auf dem Manöverfelde von Angoulême explodirte, wie man aus Paris meldet, während einer Schießübung eine Marinekanone von 248 Millimeter Kaliber. Der Materialschaden ist bedeutend, doch wurde von den weithin geschleuderten Einzeltheilen zum Glück niemand verletzt. Die Kanone gehörte zu der 1892 geschaffenen Geschützserie, bei der wiederholt Explosionen vorgekommen sind.

Unhold zum Tode verurtheilt. Jules Clement Grand, genannt der „Satyr von Poliquen“, der in diesem bretonischen Orte Minderjährige überfallen und eine von ihnen sogar ermordet hatte, wurde von den Geschworenen von Kantes in allen Punkten für schuldig befunden und demontipredend vom Gerichtshof zum Tode verurtheilt. Er nahm das Urtheil mit derselben Gleichmüthigkeit auf, die er während der ganzen vierjährigen Gerichtsverhandlung zur Schau getragen hatte.

Die Guillotinen in China. Vier hoch gestellte Chinesen, die sich gegenwärtig auf einer Studienreise in Frankreich befinden, begaben sich nach der im Osten von Paris gelegenen Rue de la Foliequanaut, um sich dort von Herrn Deibler, dem Schlichter Frankreichs, das Funktionieren der Guillotine zeigen zu lassen. Die Chinesen sollen sich außerst befriedigt von dem Mechanismus und der Wirkungsweise der Maschine gezeigt haben, die voraussichtlich demnächst im Reich der Mitte eingeführt werden wird.

Gegen die langen Gütadeln macht jetzt auch die Wiener Polizeibehörde Front. Sie veröffentlicht ein Communiqué gegen das Tragen der langen Gütadeln. Es heißt darin, die Polizeidirektion sieht sich veranlaßt, die Tragen vor der Verwendung übermäßig langer und über den Güttrand hinausragender unverfälschter Adeln zu warnen und gibt der Erwartung Ausdruck, daß die Ermahnung vorläufig genügen und die Anwendung scharferer Maßnahmen nicht erforderlich machen werde.

Der Testamentsfälscherprozess. Woiwatsch. Im Prozeß wegen Fälschung des Testaments des Fürsten Ginski wurde die Klage des früheren Stallmeisters des Zaren, Woiwatsch, auf seinen Nichten vom Petersburger Bezirksgericht nochmals dem Untersuchungsrichter überwiesen, um sechs neue Zeugen zu vernehmen, deren Aussagen der Hauptschuldige besonders Werth beizumessen. Der Untersuchungsrichter für besonders wichtige Angelegenheiten, Zushkewitsch, hatte bisher die Vernehmung dieser Zeugen abgelehnt.

Der brennende Gut. Aus London wird geschrieben: Auf dem Marktplatz von Camberwell wartete eine vornehm gekleidete Dame auf einen Omnibus. Als dieser endlich kam, bemerkten Vorübergehende plötzlich, daß der Gut der Dame in Flammen stand. Ein Mann rief ihn herab und stampfte mit den Füßen die Flammen aus. Ein anderer Mann warf seinen Rock auf den Kopf der Dame, dem auch die Haare hatten Feuer gefangen. So kam sie ohne gefährliche Brandwunden davon. Es stellte sich heraus, daß ein Herr ein brennendes Streichholz von dem Dach eines Omnibusses geworfen hatte, das auf den Gut gefallen war.

Schändung eines Volkedenkmals. In Düsseldorf wurde in der Nacht gegen das Volkedenkmal, das auf der Alleestraße inmitten der Stadt errichtet ist, ein Attentat verübt. Von dem Gewehr des Landwehrmannes auf dem Denkmal wurde das Bajonett abgeschlagen und geroubt. Der Thäter entfloh, ist jedoch von einem Anwohner beobachtet worden.

Sekundaner als Duellanten. Ein Pistolenduell haben dieser Tage nach einer Meldung des „Hamb. Fremdenblattes“ zwei Sekundaner des Gymnasiums in Quedlinburg am dortigen Koyberge ausgetragen. Beide wurden verletzt; der eine leicht durch einen Streifschuß am Kopfe, sein Gegner bedeutlicher in der linken Körperseite. Ein junges Mädchen soll die Ursache des Streites der beiden Jungen sein.

Ausstellungsleiter als Detendant. Der Leiter der Marineausstellung in Neuss, Hermann Hoppe, der nach Unterschlagung von mehreren tausend Mark flüchtig gegangen war, wurde in Wien verhaftet. In seiner Gesellschaft befand sich ein 19-jähriges Buffetfräulein aus Beuthen, das jedoch an der Unterschlagung nicht theilhaftig ist. Im Besitze Hoppes wurden noch 1770 Kronen und eine Schreibmaschine gefunden.

Strebjam. Ein 50-jähriger Examinand macht unter 366 Rechtspraktikanten in Bayern diesmal die große juristische Staatsprüfung. Der Mann hat bereits eine 20-jährige Thätigkeit im unteren Staatsdienste hinter sich und hat mit ministeriellem Dispens das humanistische Abolutorium, das Universitätsstudium in Rechts- u. Staatswissenschaft und die zweijährige Praktikantenzeit nachgeholt, um sich jetzt der großen Staatsprüfung zum Aufstufen in den höheren Staatsdienst zu unterziehen.

Wilde Stiere in den Straßen Sevillas. Nach einer Madrider Meldung rissen sich in dem Augenblick, wo auf dem Bahnhof San Bernardo in Sevilla die Verladung von Stieren erfolgte, drei der Thiere los und raften durch die Straßen der Stadt, wo sie eine furchtbare Panik verursachten. Die Kaufleute schlossen schleunigst ihre Läden. Ein gewisser Rodrigo wurde zweimal in die Luft geschleudert. Ein Picador wurde von einem der Stiere aufgespießt, fünf andere junge Leute wurden schwer, fünfzehn leicht verletzt.

Unzufriedene Soldaten. Beim russischen Senat hatten sieben Generale, darunter sechs Soldaten des letzten Krieges, mit den Generalen Fod und Smirnow an der Spitze, gegen den Kriegsminister und den Finanzminister eine Klage eingereicht, weil sie die ihnen gewährten Pensionen angeht ihrer Verdienste um das Vaterland für zu gering ansehen. Der Senat prüfte diese seltsamen Forderungen der geschlagenen Führer und wies sie zurück. Nunmehr wird das erste Departement des Reichsraths als letzte Instanz das Urtheil zu sprechen haben.

Bräutigam der eigenen Schwester. Nach russischen Blättermeldungen hat sich in Jalta ein junger Leutnant erschossen, nachdem er in Erfahrung gebracht, daß die junge Dame, mit der er sich verlobt hatte, keine eigene Schwester war. Der Offizier hatte die Bekanntschaft des Mädchens durch Vermittelung von dessen Pflegeeltern gemacht. Wenige Tage vor dem für die Hochzeit festgesetzten Termin wurde ihm die entsetzliche Gewisheit, daß seine Braut die Tochter seiner eigenen Mutter sei. Das junge Mädchen, das von den Gründen, die den Bräutigam zum Selbstmord getrieben, keine Ahnung hat, ist völlig gebrochen. Aus Rücksicht auf die gesellschaftliche Stellung der schwer betroffenen Familie haben die russische Zeitungen von der Nennung der Namen der in Frage kommenden Personen Abstand genommen.

Um das Erbe der Obrenowitsch. Mehr als sechs Jahre sind verfloßen, seit das serbische Königspaar ermordet wurde, doch über die Hinterlassenschaft der Obrenowitsch werden noch immer Prozesse geführt. Jetzt ist, wie man aus Belgrad meldet, ein Prozeß zu Gunsten der Wittwalebin Erzöfin Natalie beendet. Im Schreibstisch des Generals Ljazar Petrowitsch, des ersten Adjutanten des Königs, wurde nach der Blutnacht vom 11. Juni 1903 eine Viertelmillion gefunden. Da Petrowitsch der Erste war, den die Königsmörder niederstreckten, und Niemand nachweisen konnte, wie das Geld in den Schrank gekommen, erhoben Petrowitschs Erben Anspruch auf den Betrag. Der Belgrader Gerichtshof hat aber jetzt die Viertelmillion der Erzöfin Natalie zugesprochen. Die Regierung beabsichtigt, die Domäne nebst Gebäuden, die als Erbschaft der Erzöfin Natalie zugefallen sind, für den serbischen Staat käuflich zu erwerben. Deshalb hat die Regierung einen Landtagsdeputierten nach Frankreich delegiert, damit dieser mit der Erzöfin die Angelegenheit bespreche. Die Erbschaft repräsentirt einige Millionen.



**Fünf Millionen Telephone**

sind zu Eurer Hand wenn Ihr ein Telephone habt. Ein großes System, von welchem Euer Instrument ein Theil ist, hält fünf Millionen Telephone am Drücker fertig für Euch sie aufzurufen — bei Tag oder Nacht in Eurem nächsten Block, oben in Canada oder unten in Arizona, hinreichend irgendwo wo Menschen Telephondienst gebraucht.



**Nebraska Telephone Co.**  
C. C. Kelso, Lokal Geschäftsführer.



**Haus-Mittel  
neu und frisch**  
für alle Leiden während des Wechselvollen Winter.  
Besucht mich und ich werde Euch alles erklären.

**Theo. Jessen**

**Apotheker**  
Rezepte sorgfältig gefüllt.

**Annoncirt in dieser Zeitung!**

**Bäume die wachsen!**  
Solche Bäume haben wir seit 25 Jahren an unsere Kunden in aller Staaten geliefert. Durch reelle Pflanzung haben wir uns einen großen Kundenkreis erworben und werden wir auch die in jeder Hinsicht zufriedentellen. Wir haben alle Sorten Obst- u. Zierbäume, Berberis, Rosen, Kiefern, Gartenblumen, alle zu niedrigen Preisen. Apfelbäume, etc. Pfingstbäume, etc. Pflanzen.  
**Deutsche Baumzucht und Samen-Handlung**  
Carl Sondergaard  
Bestellen die Frucht an Bäume, wenn Bestellung \$2.50 beträgt.  
Ebenfalls ein reichhaltiges Lager aller Art Zimmerpflanzen. Schreiben Sie uns unter 1 großen, neuen Jubiläumskatalog, es ist der einzige vollständige deutsche Baumzucht- und Samen-Katalog.  
Adresse: **GERMAN NURSERIES, BOX 324 BEATRICE, NEB.**

**Ritter-Bräu**  
Nur gebraut von dem ausgewähltesten böhmischen Saazer Hopfen und Wisconsin-Carmel-Gerste.  
Jeder Tropfen davon ist sechs Monate gelagert ehe auf Flaschen gezogen und erbraut, gelagert und auf Flaschen gezogen in ständiger Befolgung der ältestbekanntesten deutsche Weise, in der modernsten Anlage hertigen Tages, offeriren wir  
**Ritter-Bräu**  
unterstützt von unserer Reputation als das  
**Schärfte von Bier. Vollkommenheit**  
Verkauft von **Nielsen & Heidkamp, Grand Island Nebraska**

**Forni's  
Alpenkräuter**  
ist ein Heilmittel von anerkanntem Werth. Er ist ganz verschieden von allen anderen Heilmitteln. Er mag wohl nachgeschmeckt werden, aber Nichts kann ihn ersetzen.  
Er reinigt das Blut. Er regalist den Magen. Er wirkt auf die Nieren. Er nährt, stärkt und belebt.  
Nicht gefast, er ist ein Hausmittel im wahren Sinne des Wortes, und sollte in jedem Haushalt vorhanden sein. Ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird dem Publikum durch Special-Agenten direkt geliefert. Wenn Ihnen kein Agent bekannt ist, dann schreiben Sie an die alleinigen Inhaberinnen und Eigentümer  
**DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.**  
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

**Gerade jetzt**

ist die Zeit wo die Leute Extra-Hosen kaufen und Ihr wißt den Grund; es ist zu spät um einen Winteranzug zu kaufen und zu früh für einen Frühjahrsanzug und eines Mannes Rock sieht noch ziemlich gut aus, während die Hosen ungefähr ausgespielt sind.

**Seht unsere Fenster-Auslage** von feinen Hosen, beachtet die sehr niedrigen Preise die wir daran angeben.

Es wird leicht sein eine Auswahl zu treffen aus der prächtigen Auslage die wir offeriren.

**Alexander & Willman**

Die realen Kleiderhändler.